

CALL FOR PAPERS *POLITICA.EU* 2025

«Vergessen Sie nicht!»

Erinnerung, Geschichte, Geist des Rechts

Jan Assmann (1938-2024)

«Geschichte ist die Resultante aus Handeln und Erinnern. Anders als über Erinnerung ist uns Geschichte nicht gegeben; anders als über Handeln ist uns Geschehendes nicht erinnerlich. Handeln setzt die Existenz eines Handlungsspielraums voraus, der durch Bindungen und Freiheiten, also *rechtlich* strukturiert ist. Handeln findet statt in einem rechtlich strukturierten Raum. Es liesse sich leicht zeigen (...) wie sich aus den rechtlich geregelten zwischenstaatlichen Beziehungen der sumerischen Stadtstaaten heraus und im Medium der Keilschriftkultur ein Geschichtsraum entwickelt, der schon im 3. Jahrtausend v. Chr. über Mesopotamien hinausgreift und in der späten Bronzezeit dann die gesamte Alte Welt, Ägypten und Ägäis eingeschlossen, zu einer Ökumene vereinigt. (...)... die Genese der "Alten Welt" und des "Ökumenischen Zeitalters" mit ihren aussenpolitischen Verflechtungen einen Strukturwandel nicht nur der Handlungsspielräume, sondern auch der Erinnerung bewirkt hat, jener Erinnerung nämlich, die an die Selbstverpflichtung auf langfristige Bündnisse und die Geltung hochverbindlicher Verträge und Gesetze geknüpft ist. Die Bindungen, denen die Menschen mit der Herausbildung staatlich organisierter Gemeinwesen nach innen und aussen unterworfen wurden, nahmen die Zukunft in Anspruch und schufen, zusammen mit dem sich herausbildenden Handlungsraum "Welt", auch die sozial verfasste Zeit, in der sich erinnerte Geschichte ereignet.

Dieser Rekonstruktion, die dem Recht eine zentrale Position in der *konnektive Struktur* frühen Gesellschaften einräumt, entspricht der quellen sprachliche Befund. Denn das, was wir als *konnektive Struktur* einer Kultur und Gesellschaft bezeichnet (...) haben, wird in der Eigenbegrifflichkeit der frühen Kulturen unter den Stichworten *Recht, Gesetz, Gerechtigkeit, Treue, Wahraftigkeit* verhandelt. Auf der Geltung rechtlicher Bindungen basiert jenes Vertrauen in die Welt, das als "Reduktion von Komplexität" Handeln und Erinnerungen möglich macht» (J. ASSMANN, *Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen*, Verlag C.H. Beck, München 2002, S. 230-231).

Zwischen einem rein soziologisch interessanten Luhmann-Zitat und einer Anspielung an Nietzsches Geburt der Erinnerung aus dem *Geist des Rechts*, wartet Jan Assmanns Ruf nach einer historischen Rekonstruktion und philosophischen Befragung der wesentlichen Verknüpfungen zwischen *Gedächtnis* als identitätsstiftenden Aspekt einer Tradition oder Zivilisation und den juristischen und politischen Handlungsschemata, die im Laufe der Zeit jede Kultur sowie die interkulturelle Kommunikation strukturieren, darauf, wieder lanciert und aktiv bearbeitet zu werden.

Die Frist für die Einreichung von Artikeln, die an redaktionell adressiert werden (redazione.rivistapolitica@gmail.com), ist der **30. September 2025**.

Sprachen: Italienische, Deutsche